

## Täuschung bei Betriebsrente: Ergo legt Ergebnisse offen

Die Ergo kam in diesem Jahr kaum aus den Negativ-Schlagzeilen heraus. Zuerst der Skandal um Sex-Reisen von Managern, dann weitere Unregelmäßigkeiten und im Sommer warfen Verbraucherschützer dem Konzern sogar Täuschung im großen Stil vor und erstatteten Anzeige. In letzterem Fall ging es, wir erinnern uns, um eine angebliche Fehlberatung bei der betrieblichen Altersvorsorge.

Die Ergo hat mit Unternehmen günstige Verträge, sogenannte Kollektivverträge abgeschlossen, mit denen Mitarbeiter günstigere Policen in der betrieblichen Altersvorsorge abschließen konnten. Einzelne Versicherungsvermittler haben jedoch offenbar diese günstigere Möglichkeit verschwiegen und einfach Verträge zu normalen Konditionen abgeschlossen um die entsprechend höhere Provision zu kassieren.

Die Ergo hatte in den vergangenen fünf Monaten die Wirtschaftsprüfer PWC beauftragt die Fälle zu untersuchen. Seit 2002 wurden über 40.000 Verträge abgeschlossen und nur in 285 Fällen habe man Abweichungen feststellen können. Bei 0,4 Prozent aller Fälle wurden normale Policen vertrieben, obwohl eine günstigere Varianten möglich gewesen wäre.

Die Ergo spricht von ein paar schwarzen Schafen, denen man genau nachgehen werde und die einzelnen Fälle mit den Kunden selbst klären wolle. Wie in allen Unternehmen passierten auch der Ergo Fehler. Daraus wolle man nun lernen und weitere Maßnahmen zur Verbesserung einleiten.